

Nun freut euch, lieben Christen

Johannes Eccard

Discantus

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein,
dass wir ge - trost und all in ein

Altus

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein, und
dass wir ge - trost und all in ein mit

Tenor

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein, und
dass wir ge - trost und all in ein mit

Quinta
vox

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein,
dass wir ge - trost und all in ein

Bassus

Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein, und
dass wir ge - trost und all in ein mit

4

1. 2.

und lasst uns fröh - lich sprin - gen,
mit Lust und Lie - be sin - gen,

lasst uns fröh - lich sprin - gen,
Lust und Lie - be sin - gen,

lasst uns fröh - lich sprin - gen,
Lust und Lie - be sin - gen,

und lasst uns fröh - lich sprin - gen,
mit Lust und Lie - be sin - gen, was

lasst uns fröh - lich sprin - gen,
Lust und Lie - be sin - gen,

was Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne
 was Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne sü-ße
 was Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne
 Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne sü-
 was Gott an uns ge-wen-det hat und sei-ne sü-

sü-ße Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.
 Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.
 sü-ße Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.
 sü-ße Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.
 sü-ße Wun-der-tat; gar teu'r hat er's er-wor-ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,
 im Tod war ich verloren,
 mein Sünd mich quälet Nacht und Tag,
 darin ich war geboren.
 Ich fiel auch immer tiefer drein,
 es war kein Gut's am Leben mein,
 die Sünd hatt' mich besessen.

2. Mein gute Werk, die galten nicht,
 es war mit ihn' verdorben;
 der frei Will hasset Gotts Gericht,
 er war zum Gut'n erstorben;
 die Angst mich zu verzweifeln trieb,
 dass nichts denn Sterben bei mir blieb,
 zur Höllen musst ich sinken.

4. Da jammerts Gott in Ewigkeit
 mein Elend übermaßen;
 er dacht an sein Barmherzigkeit,
 er wollt mir helfen lassen;
 er wandt zu mir das Vaterherz,
 es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
 er ließ's sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
 „Die Zeit ist hier zu erbarmen;
 fahr hin, meins Herzens werte Kron,
 und sei das Heil dem Armen
 und hilf ihm aus der Sünden Not,
 erwürg für ihn den bittern Tod
 und lass ihn mit dir leben.“

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward,
er kam zu mir auf Erden
von einer Jungfrau rein und zart;
er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt,
er ging in meiner Armen-G'stalt,
den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen,
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
dazu mein Leben rauben;
das leid ich alles dir zugut,
das halt mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein,
mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
fahr ich aus diesem Leben;
da will ich sein der Meister dein,
den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübnis trösten soll
und lehren mich erkennen wohl
und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt,
das sollst du tun und lehren,
damit das Reich Gotts werd gemehrt
zu Lob und seinen Ehren;
und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
davon verdirbt der edle Schatz:
das lass ich dir zur Letze.“